

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Eine neue Vereins-Buchhandlung.

Die »Neue Freie Volksbühne«, Vereinsblatt für die Berliner Mitglieder, bringt in ihrem neuesten, am 1. September erschienenen Heft folgende interessante an ihre Mitglieder gerichtete Mitteilung:

Unsere Buchhandlung.

Die Verwaltung unserer Neuen Freien Volksbühne wird noch manche gute Einrichtung schaffen, um das Lesen erhebender, befreiender Dichtungen immer erfolgreicher zu machen. Eine bedeutsame Station in der Hinsicht ist soeben erreicht worden und soll nun wirken: die eigene Buchhandlung. Ein Mitglied unseres künstlerischen Ausschusses, von Anfang an zur Leitung unserer Volksbühne gehörig, also bewährt und innig vertraut mit unserem Verein und seiner Mitgliedschaft, ist von der Verwaltung mit dem Buchhandel für uns betraut worden. Und wenn Heinrich Wibler die Lebensverhältnisse der wenigbemittelten Stände, ihr Fühlen und Denken, ihre Sehnsucht und Begeisterung, auch die Stufen ihrer Vorbildung und ihres Verständnisses genau kennt und sich durch künstlerischen Geschmac als Ratgeber oft bewährt hat, so hat er in einem geschulten Buchhändler, Herrn Frowein, einen ergänzenden Mitarbeiter gefunden, der dem Unternehmen seine sachmännischen Erfahrungen bringt. Diese beiden würdigen Persönlichkeiten werden es an nichts fehlen lassen, um das Bedürfnis unserer Mitglieder nach guten Büchern und Kunstwerken zu befriedigen, prompt und ehrlich, geschmackvoll und auf Wunsch beratend, endlich — was uns allen zugute kommt — unter Beteiligung unseres Vereins am Gewinn. Wer in unserer Buchhandlung kauft, gerät nicht in Gefahr, durch Anpreisung von minderwertigen Ausgaben oder gar von Schundliteratur geschädigt zu werden. Obwohl die Inhaber der Buchhandlung ohne weiteres Vertrauen verdienen, steht ihnen unser künstlerischer Ausschuss beratend und kritisch zur Seite. Aber unsere Mitglieder sollen auch das Ihre dazutun — vor allem Kunden unserer Buchhandlung werden. Sie liegt bequem — im Neuen Volkstheater, später im Volkskunsthaus — und erstrebt immer engere Fühlung mit unseren Freunden.

Um sich geschäftlich einzuführen, nimmt sie hier das Wort:

Buchhandlung der Neuen Freien Volksbühne.

Unter diesem Namen ist am 1. September d. J. Köpenickerstraße 68 am Neuen Volkstheater eine Buchhandlung eröffnet, die zu gleicher Zeit Zahlstelle des Vereins ist. Das Ziel soll sein, unsere Mitglieder mit den Schätzen der Kunst und Literatur vertraut zu machen. Von Idealismus und künstlerischem Empfinden, aber auch von buchhändlerischer Erfahrung und Umsicht geleitet, soll die Buchhandlung billige und trotzdem wertvolle Bücher führen, so daß jeder sich eine Bibliothek nach seinem Sinn einrichten kann. Ein Mittel dazu sind geschickte Einkäufe. Aber auch unsere Vereinsmitglieder müssen helfen. Denn ohne ausreichende Kundschaft kann das Unternehmen nicht segensreich werden.

Leicht gemacht wird es unseren Freunden. In jeder Zahlstelle liegen Bestellzettel aus, auf denen jeder das Buch, das er wünscht, nur zu notieren braucht. Im Neuen Volkstheater selbst wird ein Verkaufstand eingerichtet. In den andern Theatern nehmen die Ordner gern Bestellungen entgegen.

Die Leiter der Buchhandlung, Herr Wibler und Herr Frowein, werden einen Abend in der Woche einrichten, an dem sie Wißbegierigen Ratschläge geben. Jedes Mitglied hat wohl ein Lieblingsgebiet, das er in den Mußestunden lesend betreiben möchte; an solchen Abenden kann er erfahren, was auf dem Gebiete Lesenswertes erschienen ist und was neu erscheint. So wird ihm viel Mühe und ratloses Umhertappen erspart, und mit größerem Vergnügen und Nutzen wird er seine Freistunden ausfüllen.

Nicht bloß Bücher, auch künstlerische, dabei wohlfeile Bilder sollen verkauft werden; auf dem Gebiet des Kunstgewerbes will sich die Buchhandlung gleichfalls betätigen.

Ein großer Teil des Gewinns kommt dem Vereinsvermögen zugute.

Noch einmal bitten wir alle Mitglieder, eingedenk der Vereinsdevise: »Die Kunst dem Volke!«: Unterstützt uns bei unserem Streben! Besonders dankbar wären wir, wenn die Mitglieder, die sich für unser neues Unternehmen interessieren, ihren Namen und genaue Adresse angeben wollten, damit wir ständig mit ihnen in Fühlung bleiben können.

So hoffen wir, mit Hilfe der Mitglieder das Ziel, das uns vor schwebt, zu erreichen und im Geiste der Neuen Freien Volksbühne etwas Ersprießliches zu leisten.

Die Buchhandlung der Neuen Freien Volksbühne.

Alle Zuschriften bitten wir zu richten: An die Buchhandlung der Neuen Freien Volksbühne, Berlin, Köpenickerstraße 68, Neues Volkstheater.

Mit solchen Anpreisungen und Versprechungen wird also wieder für eine neue Vereins-Buchhandlung Stimmung gemacht, die dem § 1 der Buchhändlerischen Verkehrs-Ordnung nicht entspricht und der infolgedessen die buchhändlerischen Bezugsbedingungen, sowie die Benutzung unserer Verkehrseinrichtungen (Börsenblatt, Bestellanstalt usw.) zu versagen sind.

Einsender dieses fragt sich aber: Liegt denn wirklich ein Bedürfnis zu dieser Neugründung vor? Finden die Mitglieder der Neuen Freien Volksbühne nicht von selbst den Weg in eine Buchhandlung, um gute Bücher zu erstehen? Hat man zu den bestehenden, ortseingewohnten Buchhandlungen so wenig Vertrauen, daß man zur Gründung eines neuen Geschäfts Veranlassung sah? Glaubt man, daß diese nur allein imstande ist, wirklich gute Bücher zu empfehlen?

In ihrem Vereins-Blatt könnte die Vereins-Leitung der Neuen Freien Volksbühne jederzeit neue und gute Bücher namhaft machen, und es könnten Buchhandlungen genannt werden, welche die empfohlenen Bücher auf Lager halten. Es wären gewiß einige Buchhandlungen bereit gewesen, für diese Empfehlung sich durch einen kleinen Inserat-Auftrag erkenntlich zu zeigen. Der Zweck heiligt aber das Mittel: Die Neue Freie Volksbühne hat die Absicht, ein eigenes Theater zu errichten, und sammelt Gelder zum Baufonds; — hierzu, vielleicht auch für andere, sonst nur anzuerkennende Bestrebungen, die der Bildung des Volkes dienen, sollen wahrscheinlich die Überschüsse (?) aus dem Buchhandlungsbetriebe mit verwendet werden.

So sympathisch der Einsender dieser Mitteilung den Bestrebungen der Neuen Freien Volksbühne gegenübersteht, so wenig kann er diese Gründung gutheißen und sieht sich deshalb genötigt, hiermit den Gesamtbuchhandel auf diese neue Vereins-Buchhandlung aufmerksam zu machen.

Unerledigte Bestellung.

(Vergl. B.-Bl. 1910, Nr. 268 u. 278, sowie früher.)

Nachstehende Einsendung zeigt, daß die genannte Firma ihre alte, schon so oft im Börsenblatt gerügte Praktik noch nicht geändert hat:

»Am 16. Juli d. J. bestellte ich bei der Stahel'schen Verlagsanstalt in Würzburg das Gemeindelexikon von Gröbel. Da ich es nicht erhielt, fragte ich am 31. Juli zum ersten Male, am 31. August zum zweiten Male direkt mit beigefügter Antwortkarte an, ob das Werk vergriffen sei, bzw. ob und wann neue Auflage zu erwarten sei. Beide direkte Anfragen blieben ohne Antwort. Mein Besteller sagt es nicht, daß so etwas im Buchhandel möglich ist. Ist einer der Herren Kollegen vielleicht so glücklich gewesen, eine Auskunft zu erhalten?

Celle, 7. September 1911.

Schulze'sche Buchhandlung
E. Gaede.

Postkarten-Automaten.

Welche Erfahrungen liegen mit Postkarten-Automaten vor? Ist das von der Gesellschaft »Graphophot« vertriebene Fabrikat empfehlenswert? Für gefällige Aussprache wäre ich dankbar.

Quedlinburg.

H. Schwanecke

i/Sa. Chr. Fr. Bieweg's Buchhandlung.